

reichen geschichtlichen Vergangenheit und Bedeutung des Landes historischer Sinn sich auswirkt, und wie dürftiges Interesse ihm von den berufenen Stellen zuteil wird. Unter den Besichtigungen bemerkenswerter Bauten und Sammlungen sei die Führung des Geheimrats Dr. Kautzsch im Kaiserdom hervorgehoben. Den Abschluß fand die Tagung in Mainz zusammen mit der 75-Jahrfeier des Römisch-Germanischen Zentralmuseums, die als besonderen künstlerischen und historischen Genuß eine Neueinstudierung von Händels 1722 komponierter Oper „Otto und Theophano“ bot, die alle Hörer von der ungeschwächten Eindrucks kraft dieser schönen Schöpfung des alten Meisters überzeugte und für manchen eine wertvolle musikalische Offenbarung bedeutete. W. Lippert.

Die diesjährige Tagung des **Verbandes sächsischer Geschichts- und Altertumsvereine** fand in **Oschatz** am 8. und 9. Oktober statt, zu der eine stattliche Zahl von Vertretern und Mitgliedern angeschlossener Vereine erschien. Die örtliche Leitung lag in den Händen des Studienrats Ullrich. In der Abendversammlung am 8. Oktober im Gasthof zum Löwen begrüßte Bürgermeister Schulze die Anwesenden — auch die Oschatzer Bürgerschaft hatte der Einladung bereitwillig entsprochen —, der 1. Vorsitzende, Geheimrat Dr. Lippert, dankte und wies auf die doppelte Aufgabe der Geschichtsforschung hin, die einerseits zerstörend wirke, wenn es gelte, Irrtümer und Fabeleien zu beseitigen, anderseits aber und vornehmlich aufbauend durch sorgsame Erforschung der Vergangenheit, die zugleich zur Belebung historischen Sinnes und wahrer Vaterlands liebe diene. Musikalische Darbietungen vokalen (Frau Oberamtsrichter Münckner) und instrumentalen Charakters verschönten den wohl gelungenen Abend. Am 9. früh veranstaltete Studienrat Ullrich eine Führung durch die geschichtlichen Sehenswürdigkeiten der Stadt; daran schloß sich die nicht-öffentliche Vertretersitzung im Gasthof zum Schwan mit dem Bericht des Schatzmeisters, Justizrats Dr. Flachs, und einer Aussprache über Verbandsangelegenheiten und Anregungen. Um 11 Uhr begann die öffentliche Hauptversammlung in der Aula der Oberschule. Dr. Lippert wies in seiner Begrüßungsansprache kurz auf die Ziele des Verbands hin und hielt den ersten Vortrag über „Die ältesten Stadtsiegel von Oschatz und die Entwicklung des Oschatzer Stadtwappens“. Darauf folgte der längere Vortrag über „Die Oschatzer Gegend im 7 jährigen Kriege“ von Oberstaatsarchivar Dr. Brabant, der aus der Fülle seiner Forschungen wertvolle Ausschnitte, die vielfach über das Örtliche hinausgingen, bot. Der dritte Vortrag des Studienrats Ullrich „Strafsachen aus dem ältesten erhaltenen Oschatzer Stadtbuche von 1466—1499“ gewährte fesselnde Einblicke in den Rechtsgang des mittelalterlichen Stadtgerichts und in die häuslichen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Bevölkerung. Das gemeinsame Mahl im Schwan wurde durch zahlreiche Ansprachen gewürzt, unter denen die gehaltvolle, von vaterländischer Gesinnung getragene Rede des Amtshauptmanns Dr. Vogel von Frommannshausen erwähnt sei. Einem kurzen Verweilen im großstädtisch anmutenden Café Zierold schloß sich die Autofahrt nach der hochinteressanten und doch so rätselhaft bleibenden Ruine des „Wüsten Schlosses“ (Osterland?) an, die Justizrat Dr. Schmorl erläuterte, und dann zum sagen-